

Anleitung
zur Kenntnis und Behandlung des

Schweizerischen Kadettengewehres

Modell 1897

Genehmigt durch Bundesratsbeschluss
vom 27. Dezember 1898

Die technische Entwicklungsgeschichte des Schweizerischen Kadettengewehres Modell 1897 wurde, zusammen mit der dazugehörigen Munition, den Beiwaffen, dem Waffenzubehör, den schriftlichen und bildlichen Quellen, umfassend dargestellt in Band 4 der Buchreihe «Bewaffnung und Ausrüstung der Schweizer Armee seit 1817»: Kurt Sallaz/Michael am Rhy, **Handfeuerwaffen Gradzug System**, Verlag Stocker-Schmid, Dietikon-Zürich.

Nachdrucke der Anleitung und technischen Reglemente für Ordonnanzwaffen der Schweizer Armee veröffentlicht mit Bewilligung der Eidg. Militärbibliothek Bern
Heft 6

**Schweizerisches Kadettengewehr
Modell 1897**

Herausgeber: Kurt Sallaz, Grenchen

ISBN 3-7276-7027-4

Alle Rechte vorbehalten

© by Verlag Stocker-Schmid AG

CH-8953 Dietikon-Zürich, 1979

Nachdrucke, Übersetzungen, fotografische Vervielfältigungen sind, auch auszugsweise, verboten.

Reproduktion und Druck: Offsetdruck Kramer, Spreitenbach
Printed in Switzerland

Anleitung

zur

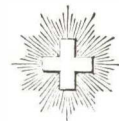
Kenntnis und Behandlung

des

Schweizerischen

Kadetten-Gewehrs Mod. 1897.

(Bundesratsbeschluss vom 27. Dezember 1898.)



BERN

Buchdruckerei Neukomm & Zimmermann
1899.

Anleitung

ZUR

Kenntnis und Behandlung des schweiz. Kadetten- Gewehres Modell 1897.

Es ist Pflicht eines jeden Kadetten, das ihm vom Vaterlande anvertraute Gewehr stets in gutem und brauchbarem Zustande zu erhalten. Derselbe muss seine Waffe soweit kennen, dass er sie richtig behandeln und handhaben kann.

1. Beschreibung des Gewehres.

Die Hauptbestandteile des schweizerischen Kadettengewehrs Mod. 97 sind:

1. Der **Lauf**. Vornen die *Mündung*, hinten das *Patronenlager*, dazwischen die Bohrung mit 3 *Zügen* und einem *Kaliber von 7,5 mm*. Die Züge machen auf 27 cm einen Umgang. Nächst der Laufmündung befindet sich das *Korn*, in den *Kornträger* eingeschlaucht, hinten das *Visier* mit Distanzeinteilung von 100 zu 100 Meter, auf der linken Visierwange von 300 bis 1200 für

Ordomanzmunition, auf der rechten Visierwange von 200 bis 400 für Kadettenmunition.

2. Der **Verschlusskasten**. Er ist an den Lauf angeschraubt. Am Verschlusskasten befinden sich die *Führungen* und die *Widerlager für den Verschluss*, der *Auswerfer* und unten die *Abzugsvorrichtung*, bestehend aus *Stange*, *Abzug* und *Stangenfeder*.

3. Der **Verschluss** mit der Schlagvorrichtung und dem Auszieher. Die Bestandteile des Verschlusses, in der Reihenfolge des Zusammensetzens aufgeführt, sind: *Cylinder*, *Verschlusskopf*, *Auszieher*, *Verschlusshülse*, *Schlagbolzen*, *Mutter*, *Schlagfeder*, *Zündstift* und *Riegel*.

4. Der **Schaft** macht das Gewehr handlich und schützt durch den *Handschutz* vor dem Verbrennen der Hände am erhitzten Lauf.

5. Die **Garnituren**. Hierzu gehören *Schafthülse*, *Kolbenkappe*, *Oberband mit Pyramidenstift*, *Unterband mit oberem Riemenbügel*, *unterer Riemenbügel*, *Rosette*, *Schiene mit Abzugsbügel*.

Sie dienen zur Vereinigung und Befestigung, teilweise auch zum Schutze verschiedener Teile.

6. Das **Bajonett**, zum Aufpflanzen auf das Gewehr und Gebrauch desselben als Stosswaffe.

Zum Kadettengewehr wird das Bajonett nicht verabfolgt.

Als **Zugehör** dienen: die Putzschnur mit Drahtgeflecht, der Patronenlagerreiniger, der Laufdeckel und der Schraubenzieher.

2. Zerlegen und Zusammensetzen.

Bei jedem **Zerlegen** wird zuerst das Zugehör auf einen Tisch, eine Bank oder auf den Tornister gelegt. Um die Bestandteile vor Staub, Sand und andern nachteiligen Einflüssen zu schützen, wird ein grösserer Putzlappen ausgebreitet und dann die einzelnen Stücke darauf gelegt. Es sind dies, in der Reihenfolge der Wegnahme aufgeführt:

1. *Der Laufdeckel*.

2. *Der Verschluss*. Zum Wegnehmen Gewehr auf den linken Arm in das Ellbogengelenk legen, mit dem Daumen der linken Hand auf den Verschlusshalter drücken; Herausziehen des Verschlusses mit der rechten Hand; Gewehr ablegen.

3. *Zerlegen des Verschlusses*. Verschluss in die linke Hand, aufstellen des Schlagbolzenflügels auf den dreieckförmigen Teil zwischen den beiden Nuten der Mutter, mit der linken Hand die Verschlusshülse nach rechts drehen, mit der rechten zugleich den Riegel vorschieben und ausheben. Sichern. Durch Drehung der Mutter nach links die Schlagvorrichtung vom Cylinder losschrauben; die Schlagvorrichtung weiter zerlegen durch Zurückdrängen der Schlagfeder, Seitwärtsausschalten des Zündstiftes, Wegnehmen von Schlagfeder und Cylindermutter. Am Cylinder die Verschlusshülse abheben und den Auszieher (durch Herausdrehen mit beiden

Dammen hinten nach links und vorne nach rechts) wegnehmen. (Wenn der Auszieher sich nicht lösen will, so wird er mit der linken Seite des Hakens auf irgend eine Kante aufgestützt und durch einen leichten Schlag auf den Cylinder entfernt.)

Damit ist das Gewehr für das gewöhnliche Reinigen zerlegt.

Das **Zusammensetzen** erfolgt in umgekehrter Reihenfolge:

Einsetzen des Anziehers; Ansetzen der Verschlusshülse mit den Verschlusswarzen nach vorne; den Schlagbolzen in die längere Nut der Mutter einlassen, Ansetzen und Zurückdrängen der Schlagfeder, Einschalten des Zündstiftes; Anschrauben der Schlagvorrichtung an den Cylinder.

Zum Einsetzen des Riegels ist zuerst wieder wie beim Wegnehmen desselben zu spannen und der Schlagbolzenflügel zwischen den beiden Nuten der Mutter aufzustellen. Verschluss in die linke Hand. Drehen der Verschlusshülse, bis das vordere Ende der schiefen Nut mit der Langnut des Cylinders übereinstimmt und der Gleitbahn an der Mutter gegenübersteht. Einsetzen des Riegels mit dem Spannstollen vorn in die schiefe Nut der Verschlusshülse und in die Langnut des Cylinders. Der Riegelstollen kommt vor die Gleitbahn der Mutter zu stehen. Zurückschieben des Riegels und gleichzeitiges Drehen der Verschlusshülse nach links, bis der Spannstollen in die

Spannrast eingreift. Drehen des Schlagbolzenringes in die wagrechte Stellung, damit der Schlagbolzenflügel in die Sicherungsnut der Mutter eintritt. Einschieben des Verschlusses.

Ein weiteres Zerlegen des Gewehres findet nur ausnahmsweise statt, z. B. nach starkem Regen und langem Aufbewahren. Es geschieht folgendermassen:

1. Die beiden Bandschrauben lösen, die Bänder und den Handschutz wegnehmen.

2. Die drei Schienenschrauben (Rosetten-, mittlere Schienen- und Kreuzschraube) losschrauben und Lauf mit Verschlusskasten wegnehmen.

Die hintere Schienenschraube soll nur auf bestimmten Befehl losgeschraubt werden. Die Rosette bleibt immer im Schaft.

Weiter darf das Gewehr nie zerlegt werden. Das Visier darf nicht zerlegt, überhaupt nichts an seiner Lage geändert werden.

Zusammensetzen in umgekehrter Reihenfolge.

3. Reinigen und Unterhalt.

Die Metallteile werden mit einem trockenen Baumwollappen reingerieben. Verharztes Fett wird durch etwas frisches aufgelöst. Sodann werden die Bestandteile mittelst eines vollständig mit Fett durchtränkten reinen Wollappens so eingefettet, dass deren Oberfläche mit einer die Feuchtigkeit abhaltenden dünnen Schicht bedeckt ist.

Besonders stark einzufetten sind die ganze Verschlusshülse, die Riegelnut und die beiden Riegelstollen.

Der Schaft wird nur trocken abgerieben.

Vor jedem Gebrauch wird das Gewehr aussen wieder abgerieben, um die Kleider zu schonen.

Bei schönem Wetter genügt es, das Gewehr einige Minuten nach dem Einrücken von Staub, Schweiss und Feuchtigkeit zu reinigen und nachher wieder einzufetten. Der Verschluss wird hier zu herausgenommen.

Ebenfalls ohne besondern Befehl sind ausserdem das Laufinnere und die einzelnen Verschluss-
teile zu reinigen:

1. nach dem Gebrauch bei Regenwetter;
2. nach Schiessen mit blinden Patronen.

Reinigen des Laufinnern (darf niemals bei weggenommenem Schaft stattfinden).

Die Putzschmur wird von der Mündung bis zum Drahtgeflecht in den Lauf eingeführt, hierauf das letztere leicht eingefettet. Ein Mann fasst das Gewehr hinter dem Oberband, ein anderer am Kolbenhals und so wird das Drahtgewebe 15—20 Mal ganz durch den Lauf gezogen, wobei streng darauf zu halten ist, dass der Drahtcylinder immer gehörig im Laufinnern schliesst. Ist letzteres nicht mehr der Fall, so genügt es, um den richtigen Durchmesser wieder herzustellen, ein kleines Stückchen Holz oder Schnur unter das Drahtgeflecht zu legen.

Zum vollständigen Reinigen wird ein circa 2 $\frac{1}{2}$ cm breiter Leinwandstreifen schraubenförmig um den Drahtgewebecylinder gewunden (ohne die zum Ausfüllen nötigen Holz- oder Schnurteilchen zu entfernen) und einigemal durchgezogen. Dies wird wiederholt, bis der Streifen sauber aus dem Lauf gezogen werden kann.

Hierauf wird der Lauf mit einem um den Drahtcylinder gewickelten, gut gefetteten Leinwandstreifen eingefettet.

Um die richtige Verwendung der Putzschmur zu ermöglichen, wird das circa 35 auf 60 mm grosse Stück Drahtgeflecht in die Schlaufe der Putzschmur gesteckt und in Form eines S in der Weise umgewickelt, dass die beiden Längenden bis zur Mitte des Gewebestückes gleichmässig um die beiden Schlaufenteile der Putzschmur nach einwärts gewickelt werden.

Wenn die Putzschmur neu oder mit einem neuen Drahtgeflecht versehen ist, muss sie zum erstenmale von der Seite des Patronenlagers eingeführt und bis zur Mündung durchgezogen werden, damit der Drahtgeflechtcylinder die Form des Laufinnern annimmt; sobald dies geschehen, wird die Putzschmur von der Mündungsseite eingeführt.

Der Drahtgeflechtcylinder muss stets gut gefettet sein und darf nie trocken eingeführt werden.

Es darf nur dünne Leinwand verwendet werden.

Jede andere Reinigungsart ist verboten.

Das Patronenlager wird mittelst des Patronenlagerreinigers, der durch die Ladeöffnung eingeführt wird, gereinigt. Der Patronenlagerreiniger wird, in ähnlicher Weise wie das Drahtgeflecht der Putzseil, eingefettet oder mit einem dünnen Baumwollappen umwickelt, verwendet.

Ausser beim Schiessen, Zielen und bei der Inspektion ist der Laufdeckel aufzusetzen. Das Verstopfen der Mündung mit Lappen, Pfropfen oder Fett ist, weil gefährlich, verboten.

Zur Aufbewahrung stellt oder hängt man das Gewehr an einen trockenen Ort. Staub ist nicht schädlich, dagegen ist das Aufbewahren in stark bewohnten und raschem Temperaturwechsel angesetzten Räumen der rostend wirkenden Ausdünstung wegen zu vermeiden.

4. Gewehrinspektion.

Nach jedem Reinigen werden die Gewehre inspiziert, wobei kontrolliert wird:

Reinheit im allgemeinen; Unterhalt der Metallteile; richtiges Einfetten derjenigen Stellen, welche einer Reibung unterworfen sind; Spiel des Verschlusses, insbesondere der Schlagvorrichtung und des Abzuges. Das Innere des Laufs wird jedesmal nach einer befohlenen Reinigung desselben inspiziert.

5. Funktionen des Verschlusses.

1. *Öffnen des Verschlusses.* Durch das Rückwärtsziehen am Riegel wird bei senkrecht stehendem Schlagbolzenring der Verschluss geöffnet. Durch diese Bewegung wird die vom Auszieherhaken gehaltene Patronenhülse vorerst im Patronenlager gelockert, hernach so weit in die Ladeöffnung herausgezogen, bis sie am Auswerfer anstösst und ausgeworfen wird. Gleichzeitig wird die Spannvorrichtung gespannt.

2. *Schliessen des Verschlusses.* Durch das Vorstossen des Riegels wird der Verschluss geschlossen und dadurch die im Laderaum befindliche Patrone in das Patronenlager gestossen. Die Schlagvorrichtung bleibt gespannt, das Gewehr ist schussbereit.

3. *Abdrücken.* Der erste Druck auf den Abzug wird durch gut fühlbares Anstehen der hintern Rundung begrenzt (Druckpunkt). Es bedarf alsdann nur noch eines leichten Druckes, um die Schlagvorrichtung auszulösen, nach vorn schlagen zu lassen und somit die Patrone zu entzünden.

4. *Sichern.* Durch Drehung des Ringes und Einführen des Schlagbolzenflügels in die horizontale Nut (Sicherungsnut) der Mutter kann der Zündstift nicht mehr aus dem Verschlusskopf hervortreten, es ist somit eine Entzündung

der Patrone unmöglich. Das Gewehr ist gesichert. Gleichzeitig kann auch der Verschluss nicht mehr geöffnet werden.

6. Störungen.

Die Störungen haben in den meisten Fällen ihre Ursache in der mangelhaften Handhabung der Waffe von Seite des Schützen, seltener in Fehlern des Gewehres.

Als solche können auftreten:

1. *Mangelhafte Funktion des Verschlusses* infolge Bruch oder Beschädigung eines Verschluss-teils.

2. *Versager*, d. h. Nichtentzünden von Patronen. Hauptsächlich wegen unvollständigem Schliessen des Verschlusses.

3. *Steckenbleiben der Hülse* wegen ungenügendem Funktionieren des Ausziehers.

4. *Störungen des Abzuges*.

5. *Verstopfungen des Laufes* infolge stecken gebliebenem Putzmaterial. Das Herausschiessen desselben ist strengstens untersagt.

Reissen Hülsen, werden Zündkapseln eingeschlagen oder ereignet sich sonst ein Unfall, so sind die beschädigten Gewehrteile und Hülsenstücke sorgfältig zu sammeln und abzuliefern, damit man daraus die Ursache erkennen kann.

7. Munition.

Mit dem Kadetten-Gewehr kann folgende Munition verwendet werden:

1. *Scharfe Ordonnauszpatrone* mit Hartblei-Geschoss, Kaliber 7,5 mm. Pakete mit weisser Etikette.

2. *Scharfe Kadettenpatrone* mit Hartblei-Geschoss, Kaliber 7,5 mm. Pakete mit roter Etikette.

3. *Blinde Ordonnauszpatrone* oder Exerzierpatrone mit ausgebohrtem, rotem Holzgeschoss. Pakete mit grüner Etikette.

4. *Blinde Kadettenpatrone* oder Exerzierpatrone ohne Holzgeschoss. Pakete mit grüner Etikette. Für die Uebungen der Kadetten sind in der Regel die unter 2 und 4 angeführten Munitionsarten zu verwenden.

Schweizerisches Kadetten-Gewehr Modell 1897

Fig.	Benennung	Fig.	Benennung
1	Lauf	24	Auszieher
2	Schafthülse	25	Verschlusshülse
3	Kornträger	26	Mutter
4	» -Schraube	27	Schlagvorrichtung (Schlagholzen)
5	Korn	28	Schlagvorrichtung (Schlagfeder)
6	Visier-Fuss	29	Schlagvorrichtung (Zündstift)
7	» » -Schraube	30	Riegel
8	» -Blatt	31	» -Griff (2 Hälften)
9	» -Feder	32	» -Griffschraube
10	» -Schraube	33	» -Griffschraubenmutter
11	Verschchlussgehäuse	34	Schaft
12	Stangenstift	35	Handschutz
13	Auswerfer	36	» -Zwinge (2 Nieten)
14	» -Stellschraube	37	Bandfeder
15	Verschlusshalter	38	» -Mutter
16	» -Feder	39	Schiene
17	» -Stift	40	Abzugbügel
18	Stange	43	Schienen-schraube, vordere
19	Stangenfeder	43a	Rosette
20	Abzug	44	Schienen-schraube, mittlere
21	» -Stift	45	Kreuzschraube
22	Verschluss-Cylinder	46	Schienen-schraube, hintere
23	» -Kopf		

Fig.	Benennung	Fig.	Benennung
47	a Riembügel	57	Pyramidenstift-Niete
	b Riembügel	58	Charnierstift
	c » -Stift	59	Oberband-Schraube
48 49	2 Riembügel-fuss-schraub.	60	Oberbandschrauben-Stift
50	Kolbenkappe	64	Bajonnet
51 52	2 Kappenschrauben	66	Zugehör { Putzschnur (mit Metallgewebe) Patronenlager-Reiniger (mit Metallgewebe) Laufdeckel Schraubenzieher
53	a Unterband	67	
	b Riembügel		
	c » -Stift		
d	Unterband-Schraube	68	
54	Oberband, Oberteil	69	
55	» Unterteil	70	Patrone
56	Pyramidenstift		
A	Komplettes Gewehr		
B	Lauf, Verschlussgehäuse und Abzug		
C	Vertikal-Schnitt durch Verschluss, entspannt		
D	» » » » gespannt		
E	Horizontal-Schnitt durch Verschluss, entspannt		
F	Verschluss		
G	Schlagvorrichtung		
H	Aufgeschnittener Riegel mit Verschlusshalter		

SCHWEIZERISCHES KADETTENGEWEHR, MODELL 1897. — FUSIL SUISSE POUR CADETS.

